

eine wüste Mark bei Luppa; also in ganz verschiedenen Gegenden. Diese Orte werden übereinstimmend vom Volke *Irmrich* genannt, das altdeutsche Irminrih. Aus dem letzten wurde schon früh von den Schriftgelehrten Irrenberg, dann Ehrenberg gemacht⁸⁶⁾. Beiersdorf, urkundlich 1272 Bejersdorf, wird heute noch genau so gesprochen wie vor 600 Jahren mit einem leichten i-Laute zwischen dem ersten und zweiten kurzen e, Be(j)ersdorf. Eine Unzahl von mittelhochdeutschen Worten des alltäglichen Verkehrs, welche die n.-h.-d. Schriftsprache entweder außer Kurs gesetzt oder verstümmelt hat, bewahrt die südläusitzer Mundart⁸⁷⁾, trifft auch bei Wörtern, die von der auf Abwege geratenen Kritik nach dem Schein des Klanges erklärt werden, sehr oft das Richtigere⁸⁸⁾.

Der allein richtige Name unseres Berges ist: *Valtenberg!*

II. Die Sage.

Der Valtenberg galt als bevorzugter Fundort der berühmten Alraunwurzel, Alrune⁸⁹⁾.

Hiernächst knüpfen sich an den Berg die landläufigen Sagen vom Geldkeller, dem am Baume hängenden goldenen Schlüssel dazu und der Wunderblume, die sich vorzugsweise auch bei dem Löbauer Berge wiederfinden⁹⁰⁾ und die bei dem Valtenberge ihren guten positiven Untergrund in der Thatsache haben, daß seit dem 14. bis in das 19. Jahrhundert hinein daselbst auf Gold ge-

⁸⁶⁾ Arch. f. sächs. Gesch. II, Seite 82. N. F. IV, Seite 357 fg. Graff, althochd. Sprachschatz I, Seite 475. Pott l. l., Seite 242. Grimm, Mythol. I, Seite 325 fg.

⁸⁷⁾ z. B. ursch'n [urëz], dräsch'n [tretten], kaupeln, orb'rn [urbor], brët'n [brëtôn], dall'n [tallôn], flen'nn, grägeln, mären, beniemen, übermen'gen, awotsen. Zu Lichten, ins Dorf zu jemandem gehen. Letztere um den Valtenberg wie in Allemannien noch übliche Phrase konserviert die Urbedeutung von Dorf-Zusammenkunft, Versammlung [turba], dann Besuch. Thorst'g = Donnerstag, in Erinnerung an den namengebenden Gott Thor; dän. Torsdag; schwed. Thorsday. Hierzu die Menge uralter Worte der Handwerkersprache, z. B. Dradl, Gezehe, Lindertuch; weiter: das Kepl [cupfili], Fräsel, Gad'che, Seng'lch [sange], Waine = Wagen. Arch. pp., XII, Seite 74. Ausführliches hierüber Kiessling, Mundart d. südl. Lausitz 1883.

⁸⁸⁾ Andresen, über deutsche Volksetymol. 1877.

⁸⁹⁾ Grimm, Mythol., 2. Ausg., Seite 1153 fg., 375 fg., wo sich die genauen und interessanten Vorschriften für das Ausgraben der Wurzel finden. Haupt, Sagenbuch der Lausitz, No. 66. Schleiden, Westermanns Monatshefte No. 201, Seite 296.

⁹⁰⁾ Haupt l. l., Seite 216 fg., 244 fg. Borott, der Löb. Berg, Seite 50 fg. Scholze, der Löb. Berg, Seite 32 fg. Preusker, Blicke II, Seite 233. Vetter, der Valtenberg, Seite 13 fg.